

Die Idee eines „**LEHRHAUSES**“ geht zurück auf eine von 1920 bis 1927 in Frankfurt bestehende und von Franz Rosenzweig gegründete Bildungseinrichtung. „**DAS LEHRHAUS** soll uns lehren, warum und wozu wir sind“ (Franz Rosenzweig). Eine Einrichtung, die der jüdischen Erwachsenenbildung diente und allen offen stand, die lernen wollten. Nicht irgendwie und irgendwas, sondern jüdische Tradition im und für den Kontext der Moderne, oder, wie es Rosenzweig formulierte, „ein Lernen nicht mehr aus der Tora ins Leben hinein, sondern umgekehrt, aus dem Leben, aus einer Welt, die vom Gesetz nichts weiß..., zurück in die Tora.“

Im **LEHRHAUS** wurde gemeinsam gelernt, diskutiert, gestritten.

Wir wollen dies auch: worüber? Über alles, was mit den Aufgaben der Kölnischen Gesellschaft zu tun hat.

*Wie schon im letzten Halbjahr beginnen wir mit einem Vortrag des Kölner Gemein-derabbiners Jaron Engelmayer, diesmal zur Bedeutung Israels für das jüdische Volk. Es folgen zwei Vorträge zu jüdischen Ärzten - beide wirkten in Köln im zwanzigsten Jahrhundert. Was uns diesmal besonders freut: alle Referenten sind Mitglieder der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.*

Die Veranstaltungen in unserer Bildungsreihe **DAS LEHRHAUS** finden in der Regel in der

**Judaica der  
Synagogen-Gemeinde Köln,  
Roonstraße 50,**

um 19.30 Uhr statt.

**Eintrittspreise:**

Mitglieder: 3 €  
Nichtmitglieder: 6 €  
Schüler und Studenten: 2 €

**Terminvorschau**

23.01.2012, 19.30 Uhr  
20.03.2012, 19.30 Uhr  
14.05.2012, 19.30 Uhr

Kölnische Gesellschaft für Christlich-  
Jüdische Zusammenarbeit e.V.  
Richartzstraße 2-4  
50667 Köln

Tel.: 0221 617284  
Fax: 0221 617286

[kontakt@koelnische-gesellschaft.de](mailto:kontakt@koelnische-gesellschaft.de)

[www.koelnische-gesellschaft.de](http://www.koelnische-gesellschaft.de)



## **DAS LEHRHAUS**

Eine Bildungsreihe der  
Kölnischen Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit e.V.

7. Jahr/1. Halbjahr

## Vortrag

### **Jüdische Identität und die Sehnsucht nach Israel**

Nicht selten werden Juden in Deutschland und auch anderswo auf der Welt in Verbindung mit den Ereignissen im Nahen Osten gebracht. Andererseits lässt sich tatsächlich beobachten, dass die jüdischen Gemeinden auf der ganzen Welt sich auf die eine oder andere Weise mit dem Staat Israel solidarisch zeigen und zu ihm stehen.

Woher kommt diese Einstellung? Geht es hier "nur" um eine schwesterliche und brüderliche Verbindung zu den in Israel lebenden Juden, oder gibt es weitere verbindende Elemente? Wie kam es überhaupt dazu, dass nach fast 2000 Jahren des Lebens und Überlebens im Exil eine Rückkehr nach Israel stattfand und ausgerechnet da ein unabhängiger jüdischer Staat zustande kam, trotz Dutzender anderer Möglichkeiten und Vorschläge für einen solchen an vielen anderen Orten auf der Welt?

Um die besondere Verbindung zwischen dem jüdischen Volk und dem Land Israel und um dessen Bedeutung für die jüdische Identität und das jüdische Selbstverständnis soll es im Vortrag mit Rabbiner Engelmayer gehen.

**Montag, 23. Januar 2012  
um 19.30 Uhr,  
in der JUDAICA der Synagogen-  
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

**Vortrag von  
Jaron Engelmayer**  
Gemeinderabbiner der  
Synagogen-Gemeinde Köln

## Vortrag

### **Professor Dr. Bruno Kisch: Kölner - Europäer - Weltbürger Ein jüdischer Arzt im 20. Jahrhundert**

Der 1890 als Sohn eines Gymnasialprofessors und Rabbiners in Prag geborene Bruno Kisch studierte Medizin, kam 1913 als Assistent nach Köln und wurde dort 1925 Ordinarius für Physiologie an der wiedergegründeten Universität, wo er - über Köln hinaus - beträchtliche Aktivitäten entfaltete.

Nach 1933 verlor er seine Stelle. Er arbeitete aktiv in der jüdischen Gemeinde mit, u. a. in der Gemeindevertretung, im Kuratorium der Jawne und im Lehrhaus. Insbesondere widmete er sich der Arbeit im Kulturbund Rhein-Ruhr, in dem auch seine Frau, die berühmte Konzertsängerin Ruth Kisch-Arndt, auftrat. In dieser Zeit verfasste er auch Schriften zum Verhältnis von Religion und Naturwissenschaft. Nach dem Novemberpogrom 1938 emigrierte er in die USA und wurde in New York zu einem bekannten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Kardiologie. Er leitete eine jüdische Zeitschrift und gründete zusammen mit dem ehemaligen Kölner Rabbiner Kober eine jüdische Gemeinde. Seine tiefe Verbundenheit mit deutscher Kultur veranlasste ihn im Goethejahr 1949 in New York zur Durchführung der Ausstellung "Goethe als Naturforscher". Seine schrittweise Wiederannäherung an Deutschland und Köln nach 1945 verband er mit kritischen und mahnenden Worten. Er starb 1966 in Bad Nauheim und ist in Jerusalem begraben.

**Dienstag, 20. März 2012  
um 19.30 Uhr,  
in der JUDAICA der Synagogen-  
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

**Vortrag von  
Prof. Dr. Horst Matzerath**

## Vortrag

### **„Durch großen Zufall dem Inferno entkommen“ – der deutsche Arzt Prof. Dr. Herbert Lewin (1899-1982)**

„Durch großen Zufall dem Inferno entkommen“ – auch Herbert Lewin, Arzt und Wissenschaftler, religiöser Jude und Sozialist, empfand sein eigenes Überleben wie so viele Überlebende der Shoah so: Zufällig, fragil, ohne tragenden Grund.

Wem so von Grund auf das Leben bestritten worden war, wem so der Tod bestimmt worden war - wie konnte Herbert Lewin ins Leben zurückkehren?

An Beruf und wissenschaftliches Arbeiten anknüpfen?

Die jüdische Gemeinde in Köln – und nicht nur sie - maßgeblich mit aufbauen?

An einem neuen Kapitel der deutsch-jüdischen Geschichte mitschreiben?

Gegen antisemitische Ressentiments und Vorurteile kämpfen und den Weg der Verständigung und der Aufklärung bahnen?

Anlässlich der Befreiung von Theresienstadt in den ersten Maitagen 1945, die auch Herbert Lewin die Freiheit brachten, möchte der Veranstaltungsabend den aufgeworfenen Fragen nachgehen und Antworten probieren.

**Montag, 14. Mai 2012  
um 19.30 Uhr,  
in der JUDAICA der Synagogen-  
Gemeinde Köln, Roonstraße 50**

**Vortrag von  
Brigitte Gensch (Theologin),  
Leitung „Der halbe Stern“ e.V.**